

## EIN ECHO OVIDS (TRIST. 2,553) BEI STATIUS (THEB. 1,34) UND SILIUS ITALICUS (PUN. 12,46)

Ov. trist. 2,551 ff. (Mss.; Edd. vett.):

*idque tuo nuper scriptum sub nomine, Caesar,  
et tibi sacratum sors mea rupit opus;  
et dedimus tragicis scriptum regale cothurnis,  
quaeque gravis debet verba cothurnus habet (...)*

Ov. trist. 2,551 ff. (emend. Housman; Edd. Luck; Hall):

*idque tuo nuper scriptum sub nomine, Caesar,  
et tibi sacratum sors mea rupit opus;  
et dedimus tragicis sceptrum regale tyrannis,  
quaeque gravis debet verba cothurnus habet (...)*

Stat. Theb. 1,33 f. (Hill):

*(...) nunc tendo chelyn; satis arma referre  
Aonia et geminis sceptrum exitiale tyrannis (...)*

Sil. Pun. 12,45 f. (Delz):

*Verum, ubi fata virum fragili solvere senecta,  
primaevae cessit sceptrum exitiale nepoti, (...)*

Die von A. E. Housman in den dreißiger Jahren geäußerte Beobachtung, daß in trist. 2,553 Verschreibungen anzunehmen sind, und sein Vorschlag, daher *sceptrum* (aus *scriptum*) und *tyrannis* (aus *cothurnis*) zu emendieren<sup>1</sup>, hat in der von G. Luck besorgten Edition<sup>2</sup> erstmals volle Zustimmung gefunden.

---

1) A. E. Housman zu Man. 5,458: *scriptum* ist vielleicht aus 551, *cothurnis* aus 554 verschrieben. (*Sceptrum* hatte bereits Francius konjiziert.) – Nach G. Luck (P. Ovidius Naso, Tristia, hrsg., übers. u. erkl. v. G. L., Bd. II: Kommentar, Heidelberg 1977, 157 z. St.) passe *tyrannis* gut zu *scriptum regale*. Doch spricht m. E. gegen die Lesart *scriptum regale* nicht nur, daß diese Junktur ex P. 4,16,9 ein Epos

Die Junktur aus dem Proöm der *Thebais* mag ein Echo stadianischer Ovidlektüre sein, die die Konjektur Housmans gewissermaßen nachträglich bestätigen könnte. Silius griff mit *sceptrum exitiale* wohl eher auf Statius als auf Ovid zurück, doch kann natürlich auch bei ihm ein Nachhall des Tristien-Verses nicht ausgeschlossen werden.

Jena

Judith Steiniger

---

zu meinen scheint, wie Luck bemerkt, und damit der Bezug auf eine Tragödie unwahrscheinlich wird, sondern auch, daß der Ausdruck, verbunden mit *tyrannis*, im Vergleich zu *sceptrum* weit weniger bildhaft ist. Dagegen ist in ex P. 4,16,9 *scriptum regale* sinnvoll, weil hier nicht wie in dem Tristien-Vers von den dramatis personae die Rede ist, sondern von den Rezipienten des Werks. Als Belege für *sceptrum* werden von Housman und Luck angeführt: am. 2,18,13; 3,1,13f. (hinzuzufügen ist met. 5,422) und Sen. ep. 76,31; für *tyrannis*: ex P. 4,16,31.

2) Wie Anm. 1, Bd. I: Text u. Übers., Heidelberg 1967; ebenso auch in der Ausgabe von J. B. Hall (P. Ovidi Nasonis Tristia, ed. J. B. H., Stuttgart/Leipzig 1995).